

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Technische Universität Hamburg-Harburg

1. Februar 1998 – 31. Januar 1999

Inhalt

1 Vorbemerkung

- 1.1 Lehre
- 1.2 Forschung und Technologietransfer
- 1.3 Weiteraufbau und Reformvorhaben

2 Produktinformation

- 2.1 Produktgruppe TUHH
- 2.2 Produktgruppe Lehre
- 2.3 Produktgruppe Forschung
- 2.4 Produktgruppe Technologietransfer

3 Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg Behörde für Wissenschaft und Forschung und der Technischen Universität Hamburg-Harburg

1 Vorbemerkung

Die derzeitige Situation in Hamburg und in der Bundesrepublik ist geprägt durch Mittelknappheit und durch die Erwartung an Staat und Hochschulen, mehr zu leisten und eine zukunftsorientierte Entwicklung einzuleiten. Die qualitativen und quantitativen Leistungsanforderungen wachsen, ein verstärkter Rechtfertigungsdruck gegenüber der Gesellschaft tritt in Erscheinung, die Entscheidungsabläufe werden kritisch beobachtet, die gesamte Situation führt folglich zu einem schärfer werdenden Wettbewerb sowohl zwischen den Hochschulen als auch zwischen den unterschiedlichen Politikbereichen.

Ausgehend von dieser Situation werden intelligente Managementkonzepte verlangt. Es werden zunehmend "Globalhaushaltssysteme" etabliert; anstelle des Verwaltens tritt das effiziente Wirtschaften mit ziel- und ergebnisbezogenem Denken und Handeln.

In der Hamburger Hochschullandschaft wurde sehr frühzeitig das Instrument "Globalhaushalt" eingeführt, in der TUHH bereits 1993 und in allen anderen Hamburger Hochschulen 1996. Die Hamburger Hochschulen haben sich gerade in den letzten Jahren als weit über die Grenzen Hamburgs hinaus geachtete Impulsgeber für Hochschulreformprojekte hervorgerufen - und dies vor dem Hintergrund, daß die Hamburger Hochschulen bezüglich ihrer Struktur, ihres Profils sowie ihrer fachlichen Ausrichtung sehr unterschiedlich und nur in wenigen Punkten unmittelbar vergleichbar sind.

Bereits seit 1994 ist von der Hamburger Politik das Instrument der "Produktinformation" eingeführt, die nach einer ausführlichen Diskussion in politischen Gremien, mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie mit den Hamburger Hochschulen entwickelt und optimiert wurde. In einem nächsten Schritt wird jetzt das Instrument der "Leistungsvereinbarung" entwickelt, was eine konsequente Folge der Einführung des Globalhaushaltes in allen Hochschulen darstellt.

Die Technische Universität Hamburg-Harburg versteht sich nicht als "Befehls-empfänger", sondern als Partner der Politik und insbesondere der Gesellschaft. Die TUHH entwickelt ihr eigenes Profil. Sie versucht, Kreativität für neue Ideen und neue Prozeßabläufe zu entfalten und Impulse für neue Entwicklungen in Wissenschaft und Lehre zu geben sowie "Querdenker" für die Einleitung neuer Entwicklungen in der Hochschullandschaft zu sein.

In dieser Situation, geprägt durch zunehmende und bewußt gewollte Autonomie der Hochschulen mit ihren jeweiligen "Globalhaushalten", könnte auch die Rolle der zuständigen Behörde mit ihren Fachbereichen als führendes und kontrollierendes Organ für Hochschulen neu überdacht und definiert werden. Die Behörde für Wissenschaft und Forschung in Hamburg könnte sich im wesentlichen auf die Entwicklung von Strategien und Visionen für die gesamte Hochschullandschaft beschränken. Sie könnte die Hochschulen auf ihrem Weg beraten sowie informieren über in anderen Bundesländern laufende Entwicklungen, über gesamtgesellschaftliche Interessen sowie insbesondere über die Entwicklung der Finanzlage. Weiterhin benötigen die Hochschulen von ihrer Behörde Rechtsberatung und Hilfestellungen bei der Entwicklung ihrer hochschulspezifischen Konzepte. Eine funktionierende Hochschule wie die TUHH, welche offensichtlich die an sie gestellten Aufgaben gut erfüllt, könnte von der Behörde weitgehend frei

gelassen werden. So würde sich weiterhin ein unternehmerischer wettbewerbsorientierter Stil in der TUHH entwickeln.

Konsequenterweise gehört zu der Einführung eines Globalhaushaltes die flankierende Einrichtung von "Produktinformationen" und "Leistungsvereinbarung". Die Leistungsvereinbarung besteht im Prinzip aus einer hochschulspezifischen Beschreibung der Leistungen, welche die Hochschulen für die zur Verfügung gestellten Ressourcen zu leisten imstande sind. Diese Leistungsvereinbarung ist ein Vertrag zwischen zwei Partnern, der den Charakter eines "Lastenheftes" besitzt.

Zu der Leistungsvereinbarung gehört selbstverständlich ein Instrument, um die Erfüllung der vereinbarten Leistungen zu überprüfen (Qualitätskontrolle). Dieses Instrument zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit von Hochschulen wurde bereits in Form der o. g. "Produktinformationen" entwickelt und in einem durchaus langwierigen Prozeß seit 1994 mit der Behörde bzw. den politischen Gremien und den Hochschulen im Prinzip akzeptiert.

Im vergangenen Berichtszeitraum spielte für die TUHH die Formulierung der Leistungsvereinbarung eine wesentliche Rolle, und zwar insbesondere auch deshalb, weil dabei zwangsläufig die Fragen innerhalb der TUHH noch dem "Wo stehen wir?" und "Wohin wollen wir?" verbunden mit "Wie kommen wir dort hin?" diskutiert und beantwortet werden mußten. Dabei wurde deutlich, daß die TUHH ganz bewußt und konsequent weiterstrebt auf dem Weg nach wissenschaftlicher Exzellenz sowie internationaler Öffnung und Anerkennung, verbunden mit unternehmerischem Denken und professionellem Management.

Mit der in jüngster Vergangenheit vollzogenen Gründung des privatwirtschaftlich betriebenen "Northern Institute of Technology" (NITHH GmbH) in "Public-Private-Partnership" zur staatlichen TUHH ist ein weiterer wesentlicher Schritt der TUHH zu einer Modellhochschule der Zukunft gelungen.

Dieser Jahresbericht des Präsidenten besteht, wie bereits im Vorjahr, aus drei Teilen; nämlich einer kurzen zusammenfassenden Darstellung wesentlicher Fakten und neuer Entwicklungen, der Produktinformation für das Jahr 1998 sowie der zwischen der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) und der TUHH abgeschlossenen Leistungsvereinbarung.

1.1 Lehre

Im folgenden werden die im vergangenen Jahr wesentlichen Ereignisse im Zusammenhang mit der Lehre an der TUHH zusammengefaßt.

- Im Sommer 1998 wurde **das neue Hochschulrahmengesetz (HRG)** verabschiedet. In diesem Gesetz werden bestimmte Randbedingungen für die Hochschulen verändert. Für die Technische Universität Hamburg-Harburg wird damit der bereits begonnene Weg zu einer innovativen, modellhaften Hochschule bestätigt bzw. die TUHH fühlt sich dadurch ermuntert, diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Insbesondere werden in diesem Zusammenhang genannt: die Aufforderung zur verstärkten Profilierung einer jeden Hochschule, die Aufforderung zur verantwortungsvollen Leistungsbereitschaft, die verstärkte Internationalisierung und schließlich das bewußte Anstreben von mehr Autonomie für die Hochschulen. Aus dem Geist des neuen Hochschulrahmengesetzes ergeben sich Konsequenzen, welche von der TUHH durch konkrete Maßnahmen im vergangenen Jahr bereits eingeleitet bzw. fortgesetzt wurden. Diese sind im folgenden beispielhaft dargestellt.
- Aufgrund der Freigabe von neuen Bachelor- und Master-Studiengängen für praktisch alle Hochschulen in Deutschland setzte eine Flut von Anmeldungen für neuartige Master-Studiengänge ein, welche zum Teil bereits inflationäre Maßstäbe angenommen hat. Die TUHH hat zusammen mit den guten Technischen Universitäten in Deutschland eine Initiative gestartet, um durch geeignete sogenannte **Akkreditierungsinstitutionen** einen Verfall des Ansehens deutscher Master-Abschlüsse im internationalen Raum zu verhindern. Ganz konkret wurde ein sogenannter Akkreditierungsverein von den zwölf bekannten großen deutschen Technischen Universitäten gegründet. Eines der Gründungsmitglieder ist die Technische Universität Hamburg-Harburg. Dieser Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Standards für die Verleihung von den Graden Master **M(Sc)** und Bachelor **B(Sc)** zu definieren und möglicherweise auch deren Einhaltung zu kontrollieren. Aufgrund der Tatsache, daß die Titel Master und Bachelor keine gesetzlich geschützten Titel darstellen, wurde vom Präsidenten der TUHH vorgeschlagen, die Tatsache der Akkreditierung bei den betreffenden Titel kenntlich zu machen durch den Buchstaben G, jeweils vor den Titeln. Dann würden die Titel **GM(Sc)** bzw. **GB(Sc)** bedeuten, daß die damit beschriebenen Studiengänge den deutschen hohen Ansprüchen gemäß Akkreditierungsfeststellung genügen - vergleichbar mit der Bezeichnung "Made in Germany" würde der hier vergebene Grad nunmehr German Master bzw. Bachelor of Science heißen. Mit dieser Maßnahme könnte durchaus das in den letzten Jahren verspielte Renommee der deutschen Ausbildung im internationalen Raum zum Teil wiedergewonnen werden. Die entsprechenden Diskussionen laufen z. Z. noch.
- Gemäß HRG wird von den Hochschulen eine Qualitätssicherung in der Lehre gefordert. Die TUHH hat bereits die Studiengänge des **Maschinenbaus** sowie der **Elektrotechnik** in Verbindung mit einem zum Teil international und überregional zusammengesetzten Evaluierungsverbund evaluieren lassen. Die entsprechenden Evaluierungsberichte liegen vor und sollen in nächster Zukunft veröffentlicht werden. Die in den Evaluierungsberichten

niedergelegten Anregungen und Kritikpunkte für die Ausbildung an der TUHH werden derzeit diskutiert und - soweit es als sinnvoll angesehen wird - in Form von veränderten Studienabläufen berücksichtigt.

- Das an der TUHH bereits existierende Programm von auslandsorientierten Master-Studiengängen wurde auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Es wurde ein weiteres Master-Programm **Structural Engineering Science** und ein internationaler Bachelor in der TUHH: **General Engineering Science** eingeführt. Beide Studiengänge wurden erstmalig im Oktober 1998 an der TUHH begonnen. Es ist zu erwarten, daß im Oktober 1999 weitere Master-Studiengänge begonnen werden können.
- Zur Verbesserung der internationalen Kompatibilität der Lehre an der TUHH und insbesondere zur Erleichterung von internationalen Austauschprogrammen wurde die Einführung des sogenannten European Credit Transfer Systems ECTS weiter vorangetrieben. In einem weiteren Schritt sollen in sämtlichen Prüfungsordnungen der TUHH das ECT-System und studienbegleitende Prüfungen verankert werden. Die Studiendekanate einigten sich auf ein einheitliches Umrechnungssystem von SWS in Kreditpunkte.
Die Informationspakete sowie kommentierte Vorlesungsverzeichnisse stehen auf deutsch und englisch zur Verfügung.
- Im Rahmen der im Zusammenhang mit dem sogenannten Kossak-Gutachten als notwendig erachteten Neustrukturierung der Ausbildung im **Studiengang Städtebau/Stadtplanung** an der TUHH wurde ein zukunftsweisendes Konzept entwickelt, welches den Geist des neuen Hochschulrahmengesetzes nach Auffassung der TUHH in idealer Weise wiedergibt. Das von der TUHH im Akademischen Senat beschlossene Konzept sieht vor, daß ein inhaltlich gut durchdachtes innovatorisches, grundständiges Studium für Städtebau/Stadtplanung an der TUHH aufgebaut wird. Dabei wurde insbesondere darauf geachtet, daß dieses Studium die Anerkennung auch der internationalen Hochschulwelt findet, eine enge Verzahnung mit Studieninhalten aus dem Grundstudium des Bauwesens an der TUHH sicherstellt und darüber hinaus eine im Sinne des Hochschulrahmengesetzes sowie der von der BWF formulierten Vorgaben bezüglich der Kooperation mit der Hamburger Fachhochschule sowie der Hochschule für Bildende Künste ermöglicht. Die letztgenannte Vorgabe wurde dadurch zumindest teilweise befriedigt, daß das gesamte Studium Städtebau/Stadtplanung in international übliche Module aufgeteilt wurde, und daß jeweils zum Beginn eines neuen Moduls im Rahmen eines definierten Überganges der Zugang von Studierenden von den anderen Hochschulen zur TUHH ermöglicht wird bzw. der Wechsel von TUHH - Studierenden zu den anderen Hochschulen sichergestellt werden kann. Mit diesem Konzept wurde erreicht, daß die TUHH auch in diesem Studiengang, im Rahmen der klaren Definition der o. g. Module, ein eigenes Profil entwickelt und außerdem durch die enge Verzahnung mit dem Studiengang Bauwesen dieses sehr ressourcensparend realisiert werden kann. Außerdem wird wie gewünscht die Kooperation mit den anderen Hochschulen wesentlich verbessert.

- Nach Integration des Instituts für Schiffbau in die TUHH zum 01.01.1998 haben zahlreiche Diskussionen stattgefunden zur Bildung einer modernen leistungsfähigen Forschungs- und Ausbildungsinstitution für **Schiffssystemtechnik**. Diese Diskussionen fanden statt u. a. mit zahlreichen auswärtigen Gutachtern und eigenen Fachleuten. Es besteht Einvernehmen darüber, daß moderne Schiffssystemtechnik sich an den Erfordernissen zukünftiger Zeiten orientieren muß. Eine Schwierigkeit scheint immer noch darin zu liegen, diese Erfordernisse definieren zu können. Die entsprechenden Berufungen von Professoren haben bereits begonnen.
- In den vergangenen Jahren wurde an allen deutschen Hochschulen eine negative Entwicklung bezüglich der Studierwilligkeit in den Ingenieur-Studiengängen beobachtet. Es wurden z. B. im Maschinenbau an allen deutschen Hochschulen Rückgänge bezüglich der Studienanfängerzahlen von mehr als 50 % registriert. Diese sowohl für den Arbeitsmarkt in Deutschland als auch für die gedeihliche Entwicklung der ingenieurwissenschaftlichen Hochschulen gefährliche Entwicklung wurde vielfach diskutiert und analysiert. Die Technische Universität hat in konsequenter Weise eine weitgehende Werbung für das Studium der Ingenieurwissenschaften an der TUHH durchgeführt. Insbesondere sei hier die sogenannte **ThinkIng-Kampagne** im Verbund mit zahlreichen Industriebetrieben und Berufsverbänden sowie der Fachhochschule in Hamburg erwähnt. Weiterhin wurden in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Freien Hansestadt Hamburg entsprechende Aushänge plakatiert, es wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen abgehalten und insbesondere alle Gymnasien im Großraum Hamburg von den Professoren der TUHH systematisch umworben bzw. informiert. Weiterhin wurde für eine konsequente Veröffentlichung von positiven Aspekten des Ingenieurstudiums an der TUHH in zahlreichen Medien gesorgt. Das Ergebnis dieser systematisch durchgeführten Werbeaktionen und insbesondere auch die Auswirkungen der Einführung neuer zukunftsorientierter Studiengänge an der TUHH - nämlich Allgemeine Ingenieurwissenschaften, Informatikingenieur sowie Auslandsorientierte Master-Programme - haben im Herbst 1998 zu einer sichtbaren und sehr erfreulichen Trendwende hinsichtlich der Studienanfängerzahlen an der TUHH beigetragen. Die TUHH konnte ihre Studienplatzkapazität mit rund **91 %** auslasten.

1.2 Forschung und Technologietransfer

Im folgenden werden exemplarisch einige wesentliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Forschung und Technologietransfer zusammengestellt. Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Angaben befinden sich in der diesem Jahresbericht beigelegten Produktinformation.

- Der Aufbau des Europäischen Zentrums für Transport und Logistik (**ECTL**) konnte im vergangenen Jahr durch die Berufung der beiden Professoren Kutter und Sjöstedt auch bezüglich der Realisierung der Führung des ECTL abgeschlossen werden. Es ist davon auszugehen, daß das ECTL im Laufe des nächsten Berichtszeitraumes seine gewünschten Aktivitäten voll entfalten wird.
- Die TUHH konnte ihre wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz durch die Besetzung der Arbeitsbereichsleiter für Technologie und Investitionsmanagement und Produktionswirtschaft erhöhen. Sie hat dadurch auch die Berechtigung erlangt, den Dr. rer.pol zu verleihen.
- Qualität, Originalität und Interdisziplinarität der Forschung finden ihre Bestätigung immer dann, wenn die DFG neue Forschungsthemen in ihr Förderprogramm aufnimmt. Zwei neue, zukunftssträchtige Forschungsthemen werden das Forschungsspektrum der TUHH ergänzen. Eine Forschergruppe **Submillimeterwellen-Schaltungstechnologie**, die von dem Sprecher Prof. Schönemann angeführt wird, und das DFG-Schwerpunktprogramm **Sozionik: Erforschung und Modellierung künstlicher Sozialität**, dessen Koordinator Prof. Malsch ist.
- Das Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder **THF** wurde unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen neu strukturiert und bezüglich seiner personellen Zusammensetzung wesentlich verändert. Es wurde entschieden, daß der Arbeitsbereich Prof. Ackermann aus dem THF zum Campus der TUHH verlagert wird, und daß im Gegenzug der Arbeitsbereich Prof. Weltin zusammen mit der Arbeitsgruppe Prof. Schulte vom Campus der TUHH zum THF verlagert wird. Diese Umstrukturierung hat auch bei der Geschäftsleitung von DA Finkenwerder sehr viel positive Zustimmung gefunden. Es ist davon auszugehen, daß sich nach Vollzug des Umzugs im April 1999 eine außerordentlich fruchtbare Atmosphäre geprägt durch interdisziplinäre Forschung und Entwicklung im THF entwickeln wird. Verstärkt wird das Forschungsteam im THF durch die Arbeitsgruppe der neu berufenen Kollegin Frau Prof. Ivantysynova.
- In der Berichtsperiode wurde der Kooperationsvertrag mit dem Mikroelektronik-Anwendungszentrum (**MAZ**) erneuert und ein Kooperationsvertrag auf dem Gebiet der Breitbandkommunikation mit der **bbcom** Broadband Communications GmbH & Co. KG (bbcom) unterzeichnet.
- Die Bedeutung von **Graduierten-Kollegs** nimmt in der deutschen Hochschullandschaft einen zunehmend wichtiger werdenden Platz ein. Um so erfreulicher und für die TUHH

außerordentlich wichtig ist es, daß im vergangenen Jahr die Verlängerung eines der sehr erfolgreichen GraduiertenKollegs (Meerestechnik, Prof. Mahrenholz) erreicht werden konnte.

- **Biotechnologie** ist einerseits in der deutschen Hochschullandschaft von zukünftig immer wichtiger werdender Bedeutung und andererseits ein wesentlicher Schwerpunkt unter den Forschungsaktivitäten in der TUHH. Im vergangenen Zeitraum haben sich insbesondere zwischen den Forschungsrichtungen Mikrosystemtechnik und Biotechnologie in der TUHH interessante Synergieeffekte und Konzepte zum Aufbau gemeinsamer Forschungsaktivitäten ergeben. Die Gründung gemeinsamer entsprechender Forschungsgruppen steht unmittelbar bevor. Insbesondere wurde dafür sowohl von seiten des BMBF als auch der Wirtschaftsbehörde Hamburg positive Unterstützung zugesagt.
- Zur Stärkung zukünftiger visionärer Forschungsfelder und zur Vermeidung von zurückgehenden Forschungsaktivitäten an der TUHH wurde von dem Präsidenten der TUHH eine sogenannte **Forschungsstrategie-Kommission**, bestehend aus forschungstarken und weitblickenden Persönlichkeiten aus der TUHH unter der Koordination durch den Vizepräsidenten Prof. J. Müller eingesetzt. Diese Kommission soll im Laufe des nächsten Berichtszeitraumes Forschungsfelder aufzeigen, welche von der TUHH möglicherweise verstärkt aufgegriffen werden sollten. Zur Stärkung dieser Kommission werden regelmäßig Forschungsleiter aus wissenschaftlichen und industriellen Institutionen an die TUHH eingeladen, um aus ihrer Sicht Anregungen für die Forschungsaktivitäten der TUHH zu nennen. In diesem Zusammenhang wird verwiesen auf entsprechende Besuche an der TUHH von Herrn Vöhringer (Forschungsvorstand von DaimlerChrysler) sowie von Herrn Torset (Forschungsleiter der "Det Norske Veritas").

1.3 Weiteraufbau und Reformvorhaben

Im folgenden werden einige wesentliche Vorhaben der TUHH genannt, welche den dynamischen Weiteraufbau und die Entwicklung der TUHH verdeutlichen mögen.

- Die Gebäuderealisation im Zusammenhang mit dem **Bauabschnitt IVa** ist wie vorgesehen fortgeschritten. Es wird davon ausgegangen, daß die entsprechenden Gebäude zum 01.04.99 bezugsfertig sein werden. Die entsprechenden Raumbegleitungspläne wurden fertiggestellt. Für alle Arbeitsbereiche und sonstigen Einheiten der TUHH konnte eine vernünftige und akzeptierte räumliche Unterbringung gefunden werden konnte.
- Die **Erweiterung der Mensa** konnte durch eine auch architektonisch hervorragend gelungene konstruktive Ausgestaltung der bisherigen Mensa realisiert werden. In diesem Zusammenhang wird die außerordentlich effektive Baubegleitung durch die dafür verantwortlichen Bereiche der TUHH lobend hervorgehoben.
- Im Rahmen der Finanzverhandlungen konnte erreicht werden, daß Mittel für die Realisierung des in Zukunft geplanten **Bauabschnittes IVb** in den entsprechenden Dokumenten der mittelfristigen Finanzplanung der Freien und Hansestadt Hamburg eingestellt wurden.
- Nach einer intensiven und konstruktiv geführten Diskussion zwischen TUHH und BWF konnte zu Beginn des Jahres 1999 die sogenannte **Leistungsvereinbarung** abgeschlossen werden, welche diesem Bericht des Präsidenten im letzten Kapitel beigelegt wurde. Die TUHH hatte diese Leistungsvereinbarung zuvor in ihren entsprechenden Gremien erörtert und in den für die TUHH wesentlichen Gesichtspunkten gegenüber der BWF durchsetzen können. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die außerordentlich positive Entscheidung der BWF, daß der TUHH für die nächsten drei Jahre globale Mittel ohne unerwartete Kürzungen zugewiesen werden. Damit ist für die nächsten Jahre ein hohes Maß an **Planungssicherheit** gegeben.
- Die **Reform der TUHH-Verwaltung** ist vorerst als abgeschlossen zu betrachten. Ausgehend von einer lebhaft geführten Diskussion der vergangenen Jahre konnte nun ein Zustand hergestellt werden, welcher die gewünschten Ziele weitgehend berücksichtigt. Insbesondere ist hervorzuheben, daß ein relativ hohes Maß an Kundenorientierung in der Verwaltung ganz bewußt praktiziert wird. Die Führungsstruktur der TUHH wurde durch die Bildung des sogenannten **Vorstandes** - bestehend aus dem mit Richtlinienkompetenz ausgestatteten Präsidenten, dem Vizepräsidenten sowie dem Leitenden Verwaltungsbeamten - und des sogenannten **Vorstandsbereiches** - bestehend aus dem Referenten für Lehre (Dr. Dunst), dem Referenten für Forschung (Dr. Harpenau), dem Referenten für Marketing (Bendlin), der Referentin für Controlling (Frau Stein) sowie der Persönlichen Referentin des Präsidenten (Frau Kapels) - modernisiert und bezüglich ihrer Effizienz verbessert. Diese Struktur hat sich im Berichtszeitraum bereits bewährt und es wird davon ausgegangen, daß

diese Struktur auch in Zukunft so bestehen bleiben wird.

- Die zwei für eine moderne Hochschule wesentlichen Aktivitäten einerseits "**Marketing**" und andererseits "**Controlling**" wurden im Berichtszeitraum wesentlich verstärkt und haben in mancher Hinsicht zu einer Verbesserung der Professionalität des Hochschulmanagement beigetragen. Hier ist noch kein endgültiger Zustand erreicht, allerdings sind die erkennbaren Ansätze außerordentlich ermutigend. Insbesondere konnten in den Persönlichkeiten der für diese Aktivitäten zuständigen Referenten hervorragende Fachleute gefunden werden.
- Die **Internationalisierung** der TUHH konnte auch im vergangenen Berichtszeitraum in spürbarer Weise erweitert werden. Die Zahl der ausländischen Master-Studenten hat erfreulich stark zugenommen, die Netzwerke mit guten ausländischen Hochschulen konnten weiter ausgebaut werden und schließlich ist der Bekanntheitsgrad der TUHH bei international tätigen Organisationen in Verbindung mit der Vorbereitung von Studentenaustauschprogrammen deutlich gestiegen.
- Mit der formalen Gründung des Northern Institute of Technology als **NITTH GmbH** konnte ein vorläufiger Schlußstein in einer konsequenten Entwicklung der TUHH als unternehmerisch wirkende, am internationalen Bildungsmarkt teilnehmende, herausragende Hochschule gesetzt werden. In einer beispiellosen solidarischen und außerordentlich dynamisch durchgeführten Realisierungsphase gelang es zusammen mit den Professoren, den Studierenden und den Verwaltungsfachleuten der TUHH die Politik, Industrie und Wirtschaft sowie private Geldgeber von der Güte des NITTH- Konzeptes zu überzeugen. In einer außergewöhnlich kurzen Zeitspanne ist es gelungen, das Konzept für die NITTH GmbH überzeugend zu formulieren, die notwendige Finanzierung sicherzustellen, dies insbesondere durch die Zusagen der Körber-Stiftung und zahlreicher Industrie- und Wirtschaftsinstitutionen als Stipendienggeber, sowie die Besetzung aller wesentlicher Gremien und Funktionen mit herausragenden Persönlichkeiten zu erreichen. Zum 01.01.99 hat der Geschäftsführer für die NITTH GmbH (Jörg Dräger, PhD) seine Arbeit aufgenommen, der Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Reimar Lüst ist bestellt und die Wahl des endgültigen NITTH- Präsidenten steht unmittelbar bevor. Im Sommer 1999 werden die ersten 30 NITTH-Stipendiaten ihr Studium aufnehmen. Das neu zu erstellende NITTH-Gebäude wird auf dem Campus der TUHH im Spätsommer des Jahres 2000 der NITTH GmbH übergeben werden können.
- Die exzellente staatliche **TUHH** in Verbindung mit den jeweils privatwirtschaftlich organisierten **TuTech GmbH** einerseits und der **NITTH GmbH** andererseits stellt eine zukunftsweisende Kombination von Forschungs- und Bildungsinstitutionen dar, bei der modellhaft Privat-Public-Partnership realisiert wurde. Es ist davon auszugehen, daß dieses Instrumentarium eine wichtige Voraussetzung für die weitere Ausgestaltung der TUHH zu einer international renommierten Einrichtung darstellt.
- Die Amtszeit des derzeitigen Präsidenten geht zum 31.03.1999 zu Ende. Der neu gewählte Präsident wird zum 01.04.1999 seine Amtsgeschäfte aufnehmen. Zum 15.01.1999 hat der

Leitende Verwaltungsbeamte Dr. Woydt aufgrund seiner Bestellung zum Polizeipräsidenten der Freien und Hansestadt Hamburg die TUHH verlassen. Der derzeitige Vizepräsident wird, zusammen mit dem derzeitigen Präsidenten, sein Amt aufgrund des Ablaufs seiner Amtszeit zum 31.03.1999 beenden. Damit ist ein **vollständiger Wechsel der Führung** der TUHH zum 01.04.1999 gegeben. Im Verlaufe des Berichtszeitraumes wurde versucht, einen weitgehenden Abschluß noch nicht vollendeter Projekte herbeizuführen bzw. derzeit laufende Projekte hinsichtlich ihres weiteren Verlaufs zu konsolidieren. Nicht zuletzt aufgrund der oben skizzierten neuen Führungsstruktur der TUHH mit dem installierten oben genannten Vorstandsbereich, bestehend aus hervorragenden und sehr selbständig arbeitenden Fachreferenten, wird davon ausgegangen, daß für den neu gewählten Präsidenten, zusammen mit dem neu gewählten Vizepräsidenten, für die Zeit nach dem 01.04.1999 eine sehr gute Ausgangsposition geschaffen werden konnte.

Produktinformation

Produktbereich: Technische Universität Hamburg-Harburg

Produktgruppe 1: Lehre

Produktgruppe 2: Forschung

Produktgruppe 3: Technologietransfer

2.1 Produktgruppe TUHH

Produktbereich: Technische Universität Hamburg-Harburg

Produktbereichskennzahlen	Plan 2000	Plan 1999	Ergebnis 1998	Ergebnis 1997	Ergebnis 1996
<i>Erfolgsplan (vorläufige Zahlen)</i>					
A Erträge in TDM					
I. Betriebliche Erträge	247	263	1.979	1.268	853
II. Erträge aus Drittmitteln und sonstige zweck- gebundene Einnahmen, davon:	24.000	24.130	23.724	28.994	28.656
für laufende Aufwendungen			23.081	27.989	
für Investitionen			643	1.005	
III. Ausgleichsbetrag davon:	114.635	114.728	107.097	96.670	93.300
Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten	102.146	102.315	102.936	93.624	85.420
Entnahmen aus Rücklagen			4.161	3.009	7.880
Zuweisung der FHH zu den Versorgungsaus- gaben	12.489			–	
B Aufwendungen in TDM (inkl. Rücklagen)					
I. Personalaufwand	115.944	114.649	94.680	91.838	89.769

II. Sachaufwand	22.938	24.472	38.120	35.094	21.995
Gesamtaufwendungen (Summe I. und II.)	138.882	139.121	132.801	126.932	111.764

Finanzplan

C I. Finanzbedarf in TDM

Investitionen: davon:		24.620	25.792	19.100	14.265
aus Drittmitteln			643	1.005	

II. Sonstiger Finanzbedarf

Summe sonstiger Finanzbedarf		114.728	107.097	97.705	93.300
------------------------------	--	---------	---------	--------	--------

D Deckungsmittel in TDM

Summe Deckungsmittel		139.348	132.889	112.178	107.760
----------------------	--	---------	---------	---------	---------

Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie
Rücklagenentnahmen und Zuweisung der FHH zu den
Versorgungsausgaben in TDM

	114.635	114.728	107.097	96.670	93.300
--	---------	---------	---------	--------	--------

nachrichtlich:

<i>Kostendaten</i>	Plan 2000	Plan 1999	Ergebnis 1998	Ergebnis 1997	Ergebnis 1996
kalkulatorische Kosten gesamt in TDM					
- Raumkosten		21.128	21.128	21.128	21.128
Gemeinkosten gesamt in TDM					
- überbehördlich (1,5 %)		1.720	1.420	1.378	1.346
<hr/>					
<i>Stellen</i>	Plan 2000	Plan 1999	Ergebnis 1998	Ergebnis 1997	Ergebnis 1996
Wissenschaftliches und Künstlerisches Personal					
Professoren	139	139	138	129	129
Summe Wissenschaftliches Personal ohne Professoren, davon:	308	308	309	279,9	262
- Wissenschaftliche Assistenten C 1				–	
- Wissenschaftliche Mitarbeiter unbefristet	64	64	62	61	56
- Wissenschaftliche Mitarbeiter befristet (§ 24 (3) HmbHG)	236	230	228	199	187
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben/Lektoren	20,5	20,5	19	19,9	19

- Sonstiges Wissenschaftliches Personal					31,3	
Technisches und Verwaltungspersonal	613	598	582	515,5	592	

Die unter Produktbereichskennzahlen genannten **Erträge aus Drittmitteln (Hier werden die Umsatzzahlen der TU-Tech nur im Verbund mit den Arbeitsbereichen dazugerechnet, nicht die gesamte TU-Tech.)** und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen, die Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen und Zwischenfinanzierung und die Investitionsmittel verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Forschungsschwerpunkte:

FSP1:Stadt, Umwelt und Technik (14 Arbeitsbereiche)

FSP2:Systemtechnik (10 Arbeitsbereiche)

FSP3:Bautechnik und Meerestechnik (13 Arbeitsbereiche)

FSP4:Informations- und Kommunikationstechnik (12 Arbeitsbereiche)

FSP5:Werkstoffe-Konstruktion-Fertigung (12 Arbeitsbereiche)

FSP6:Verfahrenstechnik und Energieanlagen (8 Arbeitsbereiche)

Die Zahlen der TU-Tech-GmbH liegen noch nicht als endgültiger Abschluß vor!

Ergebnis 1998

	FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik u. Meeres-technik	FSP4 Informations- u. Kommunikations-technik	FSP5 Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung	FSP6 Verfahrenstechnik u. Energieanlagen
Erträge in DM						
Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen	7.510.158	5.391.826	4.389.239	3.858.643	7.013.214	5.260.690

Einnahmen

Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen und Zwischenfinanzierung	18.456.446	17.569.968	19.755.295	18.821.638	19.008.364	13.485.673
---	------------	------------	------------	------------	------------	------------

Aufwendungen in DM

Gesamtaufwendungen (Summe I. und II.)	24.030.138	20.260.528	23.550.569	21.754.416	25.336.313	17.868.598
davon: Anteil für die zentralen laufenden Aufwendungen	5.206.378	5.006.470	5.629.258	5.491.959	5.398.596	3.844.371
Investitionen	1.079.454	1.172.823	960.333	1.243.685	1.246.767	611.239

in TDM

GESAMT

Plan 2000 Plan 1999 Ergebnis 1998

Erträge in TDM

Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen						33.424
<i>davon TU-Tech GmbH im Verbund mit den Arbeitsbereichen</i>						9.700

Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen und Zwischenfinanzierung	107.097
Aufwendungen in TDM	
Gesamtaufwendungen (Summe I. und II.)	132.801
davon: Anteil für die zentralen laufenden Aufwendungen	30.577
Umsatz TU-Tech-GmbH im Verbund mit FSP's	9.700
Investitionen	25.792
davon: aus Drittmitteln	643
davon: für 3+4. Bauabschnitt	19.278
sonstige Investitionen	6.314

Es wird deutlich, daß die TUHH ganz bewußt und konsequent weiterstrebt auf dem Weg nach wissenschaftlicher Exzellenz sowie internationaler Öffnung und Anerkennung, verbunden mit unternehmerischem Denken und professionellem Management. Mit der vollzogenen Gründung der NITHH GmbH in "Public-Private-Partnership" zur staatlichen TUHH ist ein weiterer wesentlicher Schritt der TUHH zu einer Modellhochschule der Zukunft gelungen.

2.2 Produktgruppe Lehre

Ziele der Produktgruppe und Erläuterungen zur Entwicklung

Die Globalisierung in der Industrie erfordert eine Flexibilisierung und Internationalisierung des Studiums an Technischen Universitäten. Dazu sind bedarfsorientierte und zukunftsweisende Ausbildungsgänge anzubieten, die auch international orientiert und wettbewerbsfähig sind. Deshalb wird die TUHH wie bisher die Stärken des deutschen Ausbildungssystems, wie z.B. Betonung der Grundlagenausbildung, Forschungsnahe und Praxisbezug sowie selbständiges Lernen pflegen und ausbauen und gleichzeitig durch die Gestaltung von Studieninhalten und -abschlüssen sowohl ausländischen als auch deutschen Studierenden einen problemlosen Wechsel zwischen dem anglo-amerikanischen und dem deutschen Ausbildungssystem ermöglichen.

Übergeordnete Ziele bei der Umsetzung dieser Vorhaben sind weiterhin eine hohe Qualität der Lehre; die höchsten nationalen und internationalen Ansprüchen genügt sowie überdurchschnittliche Anforderungen an die Lehrenden, um dadurch den Universitätsabsolventen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Produkte

Die TUHH stellt für die Diplomstudiengänge Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik, Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen und Umwelttechnik, Stadtplanung sowie Materialwissenschaft (nur Hauptstudium) ca.800 Studienplätze für Studienanfänger bereit.

Sie beteiligt sich an der hochschulübergreifenden Ausbildung der Diplomstudiengänge für Wirtschaftsingenieure und Schiffbau und an den Lehramtsstudiengängen der Gewerblich-Technischen Wissenschaften.

Sie bildet im modularisierten interdisziplinären Bachelor-Studiengang Allgemeine Ingenieurwissenschaften (AIW) in sieben Studienrichtungen aus.

Sie betreibt den Ausbau des Diplom-Hauptstudienganges Städtebau/Stadtplanung zu einem grundständigen Studiengang mit dem Ziel der verstärkten Modularisierung und wird in Abstimmung mit der Fachhochschule Hamburg sowohl ein koordiniertes Studienprogramm Städtebau/Stadtplanung und Architektur als auch ein Kompetenzzentrum "Bauen, Energie, Umwelt" entwickeln, wobei sich die TUHH nicht der Architektur widmen wird.

Sie baut das auslandsorientierte Studienprogramm weiter mit einem weiterem Masterstudiengang Structural Engineering und einem grundständigen bilingualen Bachelor-Studienangebot, als Grundlage für die Aufnahme eines Masterstudiums aus.

Die bereits begonnene Einführung des ECTS (in allen grundständigen Studiengängen) wird konsequent fortgesetzt. Bis zum Jahr 2000 werden alle

Studiendekanate ECTS im Rahmen des Sokrates-Austausches anwenden.

Sie beteiligt sich an Projekten und Netzwerken wie SOKRATES, ECIU, HBRUTUS, CESAER.

Empfänger

- Studienberechtigte und Studierende
- Wissenschaftlicher Nachwuchs
- an ingenieurwissenschaftlicher Weiterbildung interessierte Personen und Firmen aus Wirtschaft und Gesellschaft

<i>Wirtschaftsplan</i>	Plan 2000	Plan 1999	Ergebnis 1998
Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen, Zwischenfinanzierung und Zuweisung der FHH zu den Versorgungsausgaben für den Bereich Lehre in TDM	45.862	45.891	42.838
- Dekanat Elektro- und Informationstechnik			11.292
- Dekanat Maschinenbau inkl. HWI und Schiffbau			15.892
- Dekanat Bauingenieurwesen und Umwelttechnik incl. Städtebau/Stadtplanung			7.396
- Dekanat Verfahrens- und Chemietechnik			6.410
- Studienbereich Gewerblich-Technische Wissenschaften			1.846

<i>Quantitätskennzahlen</i>	Maschinenbau inkl. HWI (25%), Schiffbau (100%)	Verfahrens- u. Chemietechnik	Elektro- und Informations- technik	Bauwesen u. Umwelttechnik inkl. Städtebau/ Stadtplanung	Allgemeine Ingenieur- wissenschaften	Gewerblich- Technische Wissenschaften (50%)	Auslands- orientierte Stud.gänge (Bachelor/ Master)	Gesamt
Studienanfängerplätze nach KapVO (WS 98/98, SS 98)								
- für 1. Studienfächer inkl StbStpl	199	96	204	202	88		77	866
- HWI und Schiffbau	88							88
- für Lehramtsstudiengänge	–	–	–	–	–	65		65
- insgesamt	287	96	204	202	88	65	77	1019
Studienanfänger (WS 98/99, SS 98)								
- in den 1. Studienfächern	144	66	228	178	83		64	763
- HWI und Schiffbau	88							88

- in den Lehramtsstudiengängen	–	–	–	–	–	38		38
- insgesamt	232	66	231	178	84	38	63	889
- Frauenanteil in %	12,9	22,7	10,3	25,4	17,8	31,6	19,0	18%
Anteil ausländischer Studierender in %	8,3	17	19	14	6	0	100	18,5%
Studienplätze nach Flächenrichtwerten (1998)	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.		2800
Studierende WS 98/99)								
- in den 1. Studienfächern	576	367	829	906	153		87	2918
- HWI (nur Hauptstudium)und Schiffbau	665 198							863
- in den Lehramtsstudiengängen	–	–	–	–	–	205		205
- insgesamt	1439	367	829	906	153	205	87	3986
- Frauenanteil in %	8,5%	23,5%	7,8%	31,9%	14,3%	23,1	16,3%	18,2
- Anteil ausländischer Studierender inkl.	12,4%	10,6%	20,6%	9,7%	5,2%	1%	86%	15,6%

Sonstiger in %

Studierende in der
Regelstudienzeit
(WS 98/99)

- in den 1. Studienfächern	407	312	715	745	154		87	2183
- HWI und Schiffbau	233							215
- in den Lehramtsstudiengängen						156		156
- insgesamt	640	312	715	745	154	156	87	2809
Absolventen ohne GTW u. Informatik (WS 97/98, SS 98)								322
- insgesamt	66	48	54	39	1(Vordiplom -)		-	208
- HWI zu 25%	25							25
- Schiffbau 100%	14							14
- Frauenanteil in %	14%	27%	7%	38%	0%	-	-	16%

Weitere Quantitätskennzahlen

1998

- je Stelle wissenschaftliches Personal insg.	4,5	5,03	6,05	10,2	nicht zutreffend			6,6
- je Professorenstelle	13,06	17,3	18,8	32,4	nicht zutreffend	7,8	-	20,35
Absolventen								
- je Stelle wissenschaftliches Personal insg.	1,2	0,64	0,45	0,57	-	-	-	0,72
- je Professorenstelle	3,6	2,2	1,42	2,34	-	-	-	2,3
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit (11 Sem.)an der Gesamtzahl der Studierenden in %	MB=70% HWI=58% HSB=68%	76%	ET=82% IT=100%	BW=92% Stb.=55%	100%	76%	100%	77%
Auslastungsgrade in % (Studienanfängerplätze nach KapVO zu Studienanfängern)	80%	69%	113%	88%	96%	59%	82%	91%
Belastungsindikator in % (Relation Studienplätze nach Flächenrichtwert zu Studierenden i.d.RSZ)	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.		101%

<i>Kostenkennzahlen (vorläufige Zahlen)</i>	1998
	Gesamt
Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen und Zuweisung der FHH zu den Versorgungsausgaben für den Bereich Lehre in TDM	42.838
- je Studienanfänger	47,7
- je Studierender in der Regelstudienzeit	16,7
- je Absolvent	132,2

Entwicklung der Produktgruppe 1 – Lehre – der TUHH

<i>Quantitätskennzahlen</i>	WS 98/99, SS 99	WS 97/98, SS 98	WS 96/97, SS 97	WS 95/96, SS 96	WS 94/95, SS 95	WS 93/94, SS 94
Studienanfängerplätze nach KapVO						
- für 1. Studienfächer (inkl. HWI (25%), Schiffbau (50%), STbSTpl.)	686	884	870	881	854	686
- für Lehramtsstudiengänge (50%)	–	57	57	48	53	–
- insgesamt	686	941	927	929	907	686
davon TU-"eigene" Studienplätze	644	769	754	765	739	644

<i>Quantitätskennzahlen</i>	1998	1997	1996
Studienanfänger (Summe WS, SS)			
- in den 1. Studienfächern (inkl Stb/Stdpl, HWI 25% u. Schiffbau 75%))	851	672	594
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	38	39	27
- insgesamt	889	711	621
- Frauenanteil in %	18%	15%	18%
- Ausländeranteil in %	18,5%	n.e.	n.e.
Studienplätze nach Flächenrichtwerten	2800	2800	2800
Studierende (WS)			
- in den 1. Studienfächern (HWI 25%, Schiffbau 75%)	3781	3158	2850
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	205	243	274
- insgesamt	3986	3401	3518
- Frauenanteil in %	18,2%	18,2%	21,8%
- Ausländeranteil in %	15,6%	15,7%	15,0%

Studierende in der Regelstudienzeit (WS)

- in den 1. Studienfächern (HWI 25%, Schiffbau 75%))	2653	2439	2150
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	156	186	220
- insgesamt	2809	2625	2534
- Frauenanteil in %	n.e.	n.e.	n.e.
- Ausländeranteil in %	n.e.	n.e.	n.e.

Absolventen (Summe WS, SS)

- in den 1. Studienfächern (HWI 25%)	322	273	255
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	n.e.	n.e.	n.e.
- insgesamt	322	273	
- Frauenanteil in %	18%	24%	16%
- Ausländeranteil in %	n.e.	n.e.	n.e.

<i>Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen</i>	1998	1997	1996
Studierende in der Regelstudienzeit			
- je Stelle wissenschaftliches Personal	6,6	6,43	6,48
- je Professorenstelle	20,35	20,34	19,64
Absolventen			
- je Stelle wissenschaftliches Personal	0,72	0,7	0,65
- je Professorenstelle	2,3	2,14	1,97
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden in %	77%	75%	72%
Auslastungsgrad in %: Studienanfänger zu Studienanfängerplätzen gem. KapVO	90%	71%	75%
Belastungsindikator in %: Studierende in der Regelstudienzeit zu Studienplätzen nach Flächenrichtwerten	101%	94%	90%

<i>Kostenkennzahlen</i>	1998	1997	1996
Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen + gebildeter Rücklagen für den Bereich Lehre in TDM			
- je Studienanfänger	47.739	54.385	60.100

- je Studierenden in der Regelstudienzeit	16.778	14.730	14.700
- je Absolvent	132.248	141.641	146.400

2.3 Produktgruppe Forschung

Ziele der Produktgruppe und Erläuterungen zur Entwicklung

Die strategische Aufgabe der TUHH ist es, entsprechend den Gründungsprinzipien grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung besonders in den Bereichen Ingenieur-, Natur- u. Gesellschaftswissenschaften zur Stärkung der Kompetenz in der norddeutschen Region auf hohem, internationalem Niveau zu betreiben sowie zur Verbesserung des Technologiestandortes, vor allem durch die Entwicklung neuer, wirtschaftlich nutzbarer Technologien, sowie deren Transfer beizutragen. Sie wird mit dieser Zielsetzung die hierzu notwendige Forschungskapazität im Rahmen der bereitgestellten Ressourcen kontinuierlich überprüfen. Zur Stärkung zukünftiger visionärer Forschungsfelder und zur Vermeidung von zurückgehenden Forschungsaktivitäten an der TUHH wurde eine Forschungsstrategie -Kommission eingesetzt. Diese Kommission soll für die Zukunft Forschungsfelder aufzeigen, welche von der TUHH möglicherweise verstärkt aufgegriffen werden sollten.

Ziele:

- Durchführung von zukunftsorientierten, anspruchsvollen Forschungs- u. Entwicklungsprojekten in Kooperation mit der Industrie für die Industrie,
- Aufgreifen von Problemen der regionalen Wirtschaft und gemeinsame Erarbeitung innovativer Lösungen,
- Initiierung von neuen technologischen Ideen mit Nutzen für Industrie und Wirtschaft,
- Aufzeigen von neuen technologischen Entwicklungen auch im internationalen Raum,
- Publizierung und Darstellung der technologischen Erkenntnisse für die Industrie,
- Information der Gesellschaft und Öffentlichkeit über technologische Entwicklungen sowie über die entsprechenden Aktivitäten der TUHH.

Produkte

- Forschung in den 6 bestehenden interdisziplinären Forschungsschwerpunkten: Stadt, Umwelt und Technik; Systemtechnik; Bautechnik und Meerestechnik; Informations- und Kommunikationstechnik; Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung und Verfahrenstechnik und Energieanlagen, bei Stärkung des umwelttechnischen Profils der TUHH und Ausbau der neuen Arbeitsbereiche nach deren Besetzung mit C4-Professuren.

- Forschung in drei Sonderforschungsbereichen und zwei Forschergruppen des DFG,
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in zwei Graduiertenkollegs,
- Forschungsk Kooperationen mit dem Mikroelektronik-Anwendungszentrum Hamburg GmbH (MAZ), dem Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder (THF), mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) und mit der GKSS.

Empfänger

- Wirtschaft und Industrie, vor allem im norddeutschen Raum
- "Scientific Community", vor allem im norddeutschen Raum
- Gesellschaft und Öffentlichkeit

<i>Wirtschaftsplan</i> daten (vorläufige Zahlen)	Plan 2000	Plan 1999	Ergebnis 1998
Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen und Zwischenfinanzierung für den Bereich Forschung in TDM (40%)			42.838
- FSP1 Stadt, Umwelt und Technik			7.386
- FSP2 Systemtechnik			7.028
- FSP3 Bautechnik und Meerestechnik			7.902
- FSP4 Informations- und Kommunikationstechnik			7.528
- FSP5 Werkstoffe - Konstruktion – Fertigung			7.603

- FSP6 Verfahrenstechnik und Energieanlagen

5.394

Quantitätskennzahlen 1998

	FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik u. Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommunikationstechnik	FSP5 Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung	FSP6 Verfahrenstechnik u. Energieanlagen	Gesamt
Zahl der Promotionen	6	19	11	9	14	12	71
Zahl der Habilitationen		1		1			2
Anzahl der Forschungsprojekte über Drittmittel gegliedert nach Drittmittelherkunft	68	120	65	56	94	66	469
- DFG	12	25	30	13	29	12	121
- BMBF	15	9	12	4	11	4	55
- EU	6	8	5	9	3	7	38
- weitere Förderung (AIF, VW etc.)	15	10	8	9	11	11	64

- direkte Industrieförderung	20	68	10	21	40	32	191
- davon TU-Tech	23	78	13	28	33	24	199
Drittmittelbewilligungen 1998	6.866.220	7.806.000	3.789.070	4.538.474	7.013.600	5.459.962	35.473.326
Drittmittelstellen	51	46	34	23	48	37	239
davon Wimis	40	43	27	23	43	36	212

Qualitätskennzahlen / 1998
Relative Kennzahlen

	FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik u. Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommunikationstechnik	FSP5 Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung	FSP6 Verfahrenstechnik u. Energieanlagen	Gesamt
Zahl der Promotionen je besetzte Professorenstelle	0,3	1,3	0,6	0,5	0,8	1,2	0,7
Zahl der Promotion je Professorenstelle	0,2	0,8	0,5	0,4	0,6	0,7	0,5
Erträge aus Drittmitteln und sonstigen	312	520	199	252	389	564	366

zweckgebundenen
Einnahmen in TDM je
besetzte
Professorenstelle

Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen in TDM je Professorenstelle	274	339	158	197	280	303	257
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Entwicklung der Produktgruppe 2 – Forschung – der TUHH

<i>Quantitätskennzahlen</i>	1998	1997	1996
Zahl der Promotionen	71	74	72
- Frauenanteil in %	13%	16%	9%
Zahl der Habilitationen	2	2	3
- Frauenanteil in %			

<i>Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen</i>	1998	1997	1996
Zahl der Promotionen je Professorenstelle	0,7	0,79	0,77
Erträge aus Drittmitteln und sonstige zweckgebundene Einnahmen in TDM je Professorenstelle	360	400	320

2.4 Produktgruppe Technologietransfer

Das Geschäftsjahr 1998 der TU-Technologie GmbH war geprägt vom Abschluß der Integration der TUHH-Technologie GmbH und des Technologie-Beratungs-Zentrums Hamburg. An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft hat sich die neue TU-Tech zu einer zentralen Hamburger Transfereinrichtung entwickelt, die über die TUHH hinaus ein aktives Netzwerk von Forschungsinstituten, Beratungseinrichtungen und Unternehmen geschaffen hat und eine Fülle von konkreten Transferprojekten initiiert und/oder als Projektmanager betreut. *Produkte*

– Die TUHH-Technologie GmbH ist ein 100prozentiges Tochterunternehmen der TUHH. Ihre Aufgaben bestehen u.a. in der Förderung des Technologietransfers zwischen TUHH und Wirtschaft, vor allem bei der Auftragsforschung, Beratung, Information, Projektabwicklung, Verwertung von F&E-Ergebnissen, Weiterbildung, Kongreßakquisition und – organisation, Messenorganisation und Service in technisch-/wissenschaftlichen Bereichen.

– Betreiben von Gründerratsaktivitäten zu Firmengründungen.

– Wissenschaftliche Arbeitsbereiche sind die Grundlage des Transfers und "Quelle" des transferierbaren Know-hows und entsprechen einem besonderen Erfordernis der Gründung der TUHH, besonders der Befruchtung der Klein- und Mittelbetriebe in der norddeutschen Region.

Empfänger

Industrie und Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit, Wissenschaftlicher Nachwuchs

	Ergebnis 1998
<i>Wirtschaftsplan­daten (vorläufige Zahlen)</i>	
Zuweisung der FHH zu den Betriebskosten sowie Rücklagenentnahmen und Zwischenfinanzierung für den Bereich Technologietransfer in TDM (20%)	21.419
– FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	3.691
– FSP2 Systemtechnik	3.514

– FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	3.951
– FSP4 Informations- und Kommunikationstechnik	3.764
– FSP5 Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung	3.801
– FSP6 Verfahrenstechnik und Energieanlagen	2.697

1.TU-Technologie GmbH

Kennzahlen

neue Auftragsforschungsprojekte	643
neu bewilligtes Auftragsvolumen im Verbund mit der TUHH (in Mio. DM)	11,1 Mio DM
davon Projekte in Verbindung mit den Arbeitsbereichen der TUHH	9,7 Mio DM
Förderung im Rahmen des vierten F&T Rahmenprogramms der EU:	
– neu gestellte Anträge	15
– neu bewilligte Anträge	7
– neu bewilligtes Finanzvolumen	1,4 Mio DM
Weiterbildungsveranstaltungen in Form von ein- bzw. mehrtägigen Seminaren und Kolloquien	28
Beteiligung an Technologiemesen bzw. Ausstellungen	4

2. Wissenschaftliche Arbeitsbereiche

<i>Leistungen</i>	<i>Anzahl in 1998</i>						Gesamt
	FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik u. Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommunikationstechnik	FSP5 Werkstoffe - Konstruktion - Fertigung	FSP6 Verfahrenstechnik u. Energieanlagen	
aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren	197	125	94	98	171	81	766
davon im Ausland	51	65	21	44	72	37	290
Mitwirkung an der Organisation wiss. Tagungen	28	20	10	19	30	12	119
Forschungskooperation mit öffentl. Fördereinrichtungen u. mit der Industrie	61	93	54	51	74	42	375
Wahrnehmung von Mitgliedschaften in Vorstands- bzw. Beiratsfunktionen	40	12	29	11	31	24	147

– in öffentlichen u. wiss. Vereinigungen	36	12	26	9	29	18	130
– in Industrie und Wirtschaft	4	0	3	2	2	6	17
Initiierung von Firmengründungen	2	1	1	3	0	0	7
angemeldete und erteilte Patente	2	4	6	4	8	5	29
Publikationen in wiss. Zeitschriften	119	84	68	34	103	56	464
Forschungsberichte	30	54	30	27	65	51	257
Fachbücher	18	3	4	6	9	1	41
Hersg. von Zeitschriften, Buchreihen, Tagungsbänden	19	9	8	9	9	2	56
von Dritten verliehene Preise an Mitglieder des AB's	1	2	3	3	1	1	11
von Dritten vergebene Stipendien an Mitglieder des AB's	2	9	5	0	13	6	35

aktive Messebeteiligung	0	3	4	3	10	3	23
Schulpatenschaften	4	5	3	19	15	4	50
populärwiss. Arbeit	17	23	8	10	13	10	81

3 Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg Behörde für Wissenschaft und Forschung und der Technischen Universität Hamburg-Harburg (1.1.99-31.12.2001)

Die Hochschulen haben für die Wissenschafts-, Kultur- und Forschungsregion Hamburg eine zentrale Bedeutung. Wissenschaft, Kunst und Forschung haben bei der Bewältigung ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Aufgaben der Gesellschaft zunehmend eine Schlüsselfunktion gewonnen. Sie tragen entscheidend zur Sicherung einer demokratischen Grundordnung, zum Erhalt und zur Wiederherstellung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze bei.

Die Hochschulen leisten dabei wichtige Beiträge durch die Qualifizierung von Studierenden und wissenschaftlichem sowie künstlerischem Nachwuchs, durch Forschung und technologische Entwicklung, durch die wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung sowie den Wissens- und Technologietransfer.

Im Rahmen dieser Zielsetzung

- decken die Hamburger Hochschulen durch die Bereitstellung von zumindest 11.000 Studienanfängerplätzen die Nachfrage in Hamburg und zu einem Teil des Umlandes,
- verbessern sie die Qualität der Lehr- und Lernbedingungen,
- streben sie eine verstärkte Internationalisierung von Lehre und Studium an,
- fördern sie innovative Schwerpunktsetzungen in der Forschung und
- setzen sie sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Wissenschaftsprozess ein.

Aufgabe der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) ist es, für die wechselseitige Vermittlung der Interessen von Politik und Gesellschaft und der Hochschulen Sorge zu tragen, bei der Herstellung effizienter Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung mitzuwirken, auf die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen zu achten und die staatliche Grundfinanzierung der Hochschulen zu sichern.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die mehrjährige finanzielle Planungssicherheit für die Hochschulen. Die BWF verpflichtet sich, im Rahmen der von Senat und Bürgerschaft beschlossenen Ermächtigung die finanzielle Grundausstattung der Hochschulen für die Erfüllung ihrer Aufgaben zu gewährleisten. Dies erweitert den Handlungsspielraum für die weitere Entwicklung der Hochschulen, ermöglicht eine bessere Anpassung an künftige Erfordernisse und stärkt ihre Eigenverantwortung.

Mit dieser erstmalig abgeschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarung werden in Umsetzung des Neuen Steuerungsmodells auf den Hochschulbereich Verabredungen über Ziele, Leistungen und deren Finanzierung getroffen. Sie stellt keinen im Rechtssinne verbindlichen Vertrag dar und gewinnt ihre Kraft durch die neuen Inhalte und Verfahren. Sie bindet BWF und Hochschulen an die ausgehandelten Ziele und bietet beiden eine zuverlässige Planungsgrundlage. In diesem Sinne enthält sie gegenseitige Verpflichtungen. Dabei löst die Verantwortung der Hochschulen für die Erfüllung ihrer Aufgaben eine staatliche Detailsteuerung von Prozessen und Maßnahmen ab. Mit diesem Ziel sollen weitere Zustimmungs- und Genehmigungsvorbehalte der BWF - soweit für deren

Steuerungsaufgaben nicht unverzichtbar - abgebaut werden. Das gesamte Leistungsspektrum der Hochschulen wird in den Produktinformationen zu den jährlichen Haushalten dargestellt. Die Ziel- und Leistungsvereinbarung konzentriert sich auf die Bereiche, in denen Akzente und Schwerpunkte gesetzt werden.

BWF und Hochschulen berichten jährlich über den Stand der Erfüllung der Ziel- und Leistungsvereinbarung und erörtern die Konsequenzen, die aus diesen Berichten zu ziehen sind. Auf dieser Grundlage werden die Ziel- und Leistungsvereinbarungen regelmäßig fortgeschrieben. Unterjährige Verabredungen zwischen den Hochschulen und der BWF können diese Vereinbarung ergänzen.

Hochschulentwicklung

Die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) beteiligt sich aktiv an der Reformierung des deutschen Hochschulwesens. Mit ihrer modernen Organisationsstruktur, ihrer ingenieur- und naturwissenschaftlich geprägten Ausrichtung sowie ihrer gut überschaubaren Größe sucht und geht sie auch künftig neue Wege, ist flexibel und wagt Experimente und zukunftsweisende Modelle.

Um die TUHH auch unter restriktiven finanziellen Bedingungen zukunftsweisend weiter zu entwickeln, hat sie im Auftrag der Runde der Sprecher und Dekane einen Strategiekreis gegründet. Dieser soll vorausschauend überlegen, welche Forschungsrichtungen zukünftig angestrebt werden sollen, welches Profil die TUHH ausweist, wo exzellente Forschungsschwerpunkte gebildet werden können und wie die Qualität der Lehre gehalten werden kann.

Lehre und Studium

1. Globalisierung erfordert neue Wege in der Ausbildung, diese muß international und wettbewerbsfähig sein. Diesem übergeordnetem Ziel folgend, wird die TUHH fortfahren, Stärken des deutschen Ausbildungssystems wie z.B. fundierte mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, Forschungsnähe und Praxisbezug sowie selbständiges Lernen in intelligenter Weise mit erfolgreichen Elementen des anglo-amerikanischen Systems zu verknüpfen.

In diesem Kontext stellt die TUHH jährlich ca. 780 Studienanfängerplätze der in den Produktinformationen dargestellten Fachrichtungen bereit.

2. Die Qualität der in den Studiengängen der Technischen Universität Hamburg-Harburg vermittelten Ausbildung ist - neben der Forschungsleistung - wesentlicher Maßstab für das Leistungsangebot. In diesem Rahmen wird die TUHH

- Studien- und Studienfachberatung und deren Kooperation intensivieren, um Studium und Prüfungen für die Studierenden transparenter zu machen,
- studienbegleitende Prüfungen und dazugehörige Maßnahmen konsequent durchführen,
- die Studiengänge alle fünf Jahre evaluieren und
- den Einsatz von Multimedia in der Lehre fördern.

3. Die TUHH wird die Zielpunkte und Leitlinien der BWF vom 10. März 1998 für die "Strukturentwicklung in den Bereichen Architektur und Städtebau/Stadtplanung der Fachhochschule Hamburg, der Hochschule für bildende Künste und der Technische Universität Hamburg-Harburg" in ihrem Bereich umsetzen. In diesem Kontext wird sie das Hauptstudium

Städtebau/Stadtplanung zu einem grundständigen Studiengang und dem Ziel der verstärkten Modularisierung ausbauen und in Abstimmung mit der Fachhochschule Hamburg und der Hochschule für bildende Künste sowohl einen Studienverbund Architektur/Stadtplanung als auch ein Kompetenzzentrum "Bauen, Energie, Umwelt" entwickeln, wobei sich die TUHH nicht der Architektur widmen wird.

4. Die TUHH wird die Erprobung der Masterprogramme mit bislang vier Studienangeboten fortführen. Sie baut das auslandsorientierte Studienprogramm mit einem grundständigen, bilingualen Bachelor-Studienangebot, als Grundlage für die Aufnahme eines Masterstudiums, aus. Sie wird diese Studiengänge nach positiver Evaluation in das Regelstudienangebot einbeziehen und aus dem Bestand finanzieren.

5. Sie beteiligt sich am Aufbau von Netzwerken wie ECIU, HBRUTUS und CESAER.

Forschung und Wissenstransfer

1. Entsprechend ihren Gründungsprinzipien verfolgt die TUHH das Ziel, grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in den Ingenieur-, Natur- und Gesellschaftswissenschaften auf hohem, internationalem Niveau durchzuführen. Insbesondere wird sie zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Kompetenz in der norddeutschen Region und des Technologiestandortes Hamburg beitragen, vor allem auch durch die Entwicklung neuer Technologien und deren Transfer. Sie wird mit dieser Zielsetzung die hierzu notwendige Forschungskapazität im Rahmen der bereitgestellten Ressourcen kontinuierlich überprüfen.

2. Die TUHH wird auch künftig Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung als Instrument zur Steigerung von Synergieeffekten auf- und ausbauen, an denen sich andere Hamburger Hochschulen, vor allem aber Unternehmen der regionalen Wirtschaft beteiligen können. Anregungen und Probleme der Region werden aufgegriffen und gemeinsam innovative Lösungen erarbeitet.

3. Die Technische Universität Hamburg-Harburg hat eine Strategiekommission eingesetzt, deren Auftrag es ist, im Hinblick auf den erheblichen personellen Wechsel im Bereich der Hochschullehrer (von 2004 und 2007 werden ca. 1/3 aller Hochschullehrerstellen der Technischen Universität Hamburg-Harburg neu besetzt werden müssen) für diesen Zeitraum neue Forschungsfelder zu identifizieren. Dieser Vorschlag soll bis Juni 1999 vorgelegt werden. Sodann wird der Akademische Senat der Technischen Universität Hamburg-Harburg diese Zielsetzung diskutieren und im Wintersemester 1999 Leitlinien für die zukünftige Forschungspolitik der Technischen Universität beschließen.

4. Die Bewertung von Forschung und Forschungsergebnissen erfolgt sowohl im Hinblick auf ihre Grundlagenorientierung als auch auf ihre technische Anwendbarkeit, wobei qualitative und quantitative Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Die Beurteilung der Qualität erfolgt u.a. durch Gutachter im Rahmen von Drittmittelwerbungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen in internationalen Referenzzeitschriften. Die Ergebnisse und Empfehlungen von Evaluationen werden beachtet.

5. Grundlegende Forschungsergebnisse sollen umgehend und vollständig veröffentlicht werden. Die bisherige hohe Anzahl der jährlichen Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Publikationsorganen soll hierbei weiterhin als Maßstab dienen.

6. Technische Neuerungen und anwendungsnahe Forschungsergebnisse sollten als Patente angemeldet werden, um somit wissenschaftlichen Fortschritt mit wirtschaftlichen Chancen zu verbinden. Die bisher aus der TUHH jährlich im Mittel hervorgegangene Zahl von 30 Patentanmeldungen soll weiterhin als Richtwert dienen.

7. Ein wesentliches Ziel der TUHH ist es, den erreichten hohen Stand der Drittmittelwerbung zu halten bzw. noch weiter auszubauen.

8. Die TUHH wird die durch die Struktur der Forschungsschwerpunkte gestützte interdisziplinäre Kooperation weiter fördern und bei ihrer Berufungspolitik auf die Bereitschaft zur interdisziplinären Forschung achten.

9. Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Hamburg wird die TUHH ihren Technologietransfer in Kooperation mit der TUHH-Technologie GmbH weiter entwickeln. Sie bietet deshalb einen erheblichen Anteil ihrer Studien- und Diplomarbeiten mit starkem Anwendungsbezug in der Wirtschaft, insbesondere der Industrie an und fördert den Technologietransfer auch durch die Initiierung von Kongressen, Tagungen und Seminaren mit und für Organisationen der Wirtschaft aber auch der öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

10. Die Gründung von jährlich fünf neuen technologieorientierten Firmen, z.B. durch Mitarbeiter oder Absolventen der TUHH, wird in vielfältiger Weise gefördert. Ein Werkzeug hierzu ist der Gründerrat.

11. Die TU wird Initiativen für neue Sonderforschungsbereiche durch die Bereitstellung der erforderlichen Grundausstattung unterstützen. Kooperationen mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden hierbei verstärkt gesucht bzw. ausgebaut.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die TUHH sieht in der Nachwuchspflege ein vorrangiges Ziel, mit dem zugleich die Konkurrenzfähigkeit der TUHH gestärkt wird. Mit dieser Zielsetzung wird die TUHH:

- jährlich ca. 70 Doktoranden zur Promotion führen, wobei die Graduierung nach 4 Jahren erreicht sein sollte,
- im Wege des Benchmarking sicherstellen, daß die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit der relativen Promotions- und Habilitationshäufigkeit in entsprechenden Fächern an traditionellen technischen Universitäten vergleichbar ist,
- die Zweckmäßigkeit der derzeitigen Stellenstruktur für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Beamtenverhältnisse auf Zeit überprüfen und
- Bestrebungen der Forschungsschwerpunkte fördern, die darauf gerichtet sind, bestehende Graduiertenkollegs zu verlängern bzw. den Bestand zu erhöhen.

Wissenschaftliche Weiterbildung

1. Die TUHH-Technologie GmbH wird weiterhin gemeinsam mit den Arbeitsbereichen und Externen der TUHH Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Seminaren sowie Kolloquien anbieten.

2. In Zusammenarbeit mit der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH werden weiterhin gemeinsame Weiterbildungsprogramme zu wirtschaftlichen und technischen Fragestellungen angeboten.

Internationalisierung von Forschung und Lehre

Die Technische Universität Hamburg-Harburg wird in Forschung und Lehre aktiv zur fortschreitenden europäischen Integration beitragen und sich in ihren Maßnahmen weiterhin von der Erkenntnis leiten lassen, daß erfolgreiche Wissenschaft enge und vielfältige Kooperationen mit internationalen Partnern in Hochschule, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Industrie voraussetzt.

Der dringend erforderlichen Stärkung der internationalen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hochschulausbildung wird von der Technische Universität Hamburg-Harburg wie folgt Rechnung getragen:

- Ausbau der internationalen Forschungskoope-ration unter besonderer Berücksichtigung der Forschungsförderung durch die Europäi-sche Union (EU),
- Unterstützung der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG II C "Ostseeraum" im Rahmen des vom Senat beschlossenen Politikschwerpunktes,
- Förderung der EU-Bildungs- und Mobilitätsprogramme (SOKRATES) durch Kooperation mit ausländischen Hochschulen, insbesondere der osteuropäischen Länder sowie mit den baltischen Staaten, durch Motivations-, Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen und die Herstellung einer Vergleichbarkeit von Studienleistungen und -abschlüssen im Rahmen des ECTS, das bis zum Jahr 2000 in allen Studiendekanaten angewandt werden soll, sowie die Fortsetzung der Entwicklung von Lehrplänen in Zusammenarbeit mit europäischen Partnerhochschulen (Joint-Curriculum-Angebote) insbesondere im Rahmen des European Consortiums of Innovative Universities,
- gezielte Werbemaßnahmen für ausländische Studieninteressierte, verbesserte Betreuung ausländischer Studierender durch Einführung von Mentorenprogrammen in geeigneten Studiengängen und Intensivierung der Tutorenbetreuung und
- Pflege der Hochschulpartnerschaften im Rahmen der internationalen Vereinbarungen, Ausbau der Wissenschaftskooperationen mit den Partnerstädten Hamburgs bei Verwendung der hierfür zur Verfügung stehenden zentralen Mittel.

Frauenförderung

Die TUHH wird den Schwerpunkt ihrer Maßnahmen zur Frauenförderung zunächst im Bereich der besonderen Motivation von Schülerinnen zur Aufnahme eines naturwissenschaftlich-technischen Studienfaches legen, um den Frauenanteil unter den Studierenden zu erhöhen.

- Die TUHH wird bei Aktionen, so z.B. der Studierendenwerbung in Schulen, besonders darauf hinwirken, daß sich mehr Frauen zur Arbeit, zum Studium und zur Forschung auf dem ingenieurwissenschaftlichen Gebiet entschließen.
- Sie wird gezielte Kooperationen mit 5 weiterführenden Schulen (pro Dekanat eine Schule) (z.B. Gymnasien mit naturwissenschaftlicher Schwerpunktsetzung) durchführen mit dem Ziel, Schülerinnen ab 11. Klasse durch Vorträge, Projekt- und sonstiger Betreuungsarbeit für ein technisches Studium zu interessieren.

- Am Tag der offenen Tür und beim Schnupperstudium werden Aktionen speziell für Schülerinnen angeboten.
- Sie wird die im Abschlußbericht des Modellversuches "Technik entdecken" vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteiles unter den Studierenden in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern umsetzen. Sie wird solche Maßnahmen nach der Durchführung evaluieren. Darüber hinaus dienen die folgenden Maßnahmen der weiteren Institutionalisierung der Frauenförderung an der TUHH:
- Sie wird zum 01.01.1999 als Unterstützung der Frauenbeauftragten und zur generellen Frauenförderung eine unbefristete Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (BAT II/2) im Referat für akademische und studentische Angelegenheiten einrichten.
- Die TUHH wird die regelhafte Beteiligung der Frauenbeauftragten an Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren sowie Struktur- und Grundsatzentscheidungen, die für die Frauenförderung relevant sind, sicherstellen.
- Die TUHH wird ein Kontaktnetz zu Ingenieurinnen in der Praxis sowie zu Institutionen, die auf nationaler und internationaler Ebene berufliche Weiterbildung für Ingenieurinnen anbieten, aufbauen. Das gleiche gilt für die Entwicklung eines allgemein zugänglichen Informationsdienstes für Ingenieurinnen in Kooperation mit anderen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen im Bundesgebiet, Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen.

Agenda 21

Die TUHH wirkt an der Umsetzung des Aktionsplans der Hamburger Hochschulen zur Agenda 21 mit. Sie orientiert sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den Grundsätzen zukunftsfähiger Entwicklung. Insbesondere wird sie sich

- an der Arbeit des "Beratungskreises Wissenschafts- und Hochschulagenda" und
- an der Entwicklung eines partizipativen und regionalen Indikatorenkonzepts zur Abbildung von Nachhaltigkeitszielen beteiligen, sowie
- den Ausbau eines Umweltmanagementsystems an der TUHH konsequent weiterführen.

Ressourcen

1. Nach Maßgabe der Beschlüsse der Bürgerschaft zum Haushaltsplan und im Rahmen der geltenden Haushaltsvorschriften erhält die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) 1999 folgende Mittel:

102.285 TDM für Betriebsausgaben
 (davon 81.370 TDM für tarifabhängige Personalausgaben)
 24.620 TDM für Investitionen

Im Interesse einer stärkeren Planungssicherheit und zur besseren Erbringung der Konsolidierungsaufgaben werden die Zuweisungen an die TUHH für die Betriebsausgaben (Personal- und Sachaufwand) in Abweichung von der Jährlichkeit des Haushalts für den Zeitraum 1999 bis 2001 auf die nachstehenden Beträge festgelegt.

102.146TDM für das Jahr 2000
 (davon 82.561 TDM für tarifabhängige Personalausgaben) und

104.566 TDM für das Jahr 2001
(davon 83.830 TDM für tarifabhängige Personalausgaben)

Diese Finanzvolumina sind zu revidieren, wenn die tatsächlichen Personalausgaben durch Tarifabschlüsse oder Besoldungserhöhungen einschließlich etwaiger Veränderungen der Beiträge zur Sozialversicherung (Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung) um jährlich mehr als 0,5 v.H. vom veranschlagten Betrag abweichen. Soweit die Erhöhungen darüber hinausgehen, erhält die TUHH Verstärkungsmittel, bleiben sie um mehr als 0,5 v.H. darunter, werden die Zuschüsse um die darüber hinaus gehenden Mittel gekürzt.

1 v.H. der Zuweisung für die Jahre 2000 und 2001 stehen unter dem Vorbehalt einer Einigung zwischen der BWF und der TUHH bei der jährlichen Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung. Damit erhält die Staatsseite die Möglichkeit, innerhalb des Zeitrahmens der Planungssicherheit auf neue Anforderungen zu reagieren, die sie in die jährliche Fortschreibung einbringen wird. Die BWF wird bei dem erforderlichen zeitlichen Vorlauf darauf achten, daß das Ziel der Planungssicherheit hierdurch nicht beeinträchtigt wird.

2. Die BWF wird - vorbehaltlich der Veranschlagung im Haushaltsplan und ggf. der Mitfinanzierung durch den Bund - folgende herausgehobene Investitionsprojekte planen und umsetzen:

a) Als Bauherr:

Neubau 4. Bauabschnitt, 1. Stufe Durch Bereitstellung von Investitionsmitteln (das angegebene Volumen bezieht sich auf 1999)

- Ersteinrichtung 4. Bauabschnitt, 1. Stufe (2,0 Mio DM)
- sonstige Baumaßnahmen (120 TDM)

c) Durch Bereitstellung von Gerätebeschaffungsmitteln über die projektbezogenen Einrichtungsmittel hinaus (das angegebene Volumen bezieht sich auf 1999)

- wissenschaftliche Geräte über 10 TDM bis 250 TDM
(2,2 Mio DM)
- wissenschaftliche Großgeräte über 250 TDM
(0,3 Mio DM).

Die TUHH wird entsprechend den Regularien des Rahmenplans Sorge dafür tragen, rechtzeitig Begutachtungsanträge bei der DFG zu stellen und die notwendigen Informationen für die erforderliche Koordination der Großgerätebeschaffung aller Hochschulen bereitzustellen.

1. Die Zuweisung von zentral bei der BWF veranschlagten Mitteln, insbesondere des Berufungs-, Tutoren- und Bibliotheksfonds und des Fonds zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, erfolgt nach dem gesonderten, hierfür vorgesehenen Verfahren.

2. Um eine flexible Anpassung an neue Entwicklungen in Forschung und Lehre zu ermöglichen, erfolgt die Ausstattung des Arbeitsbereiches eines Professors nicht personenbezogen.

3. Die TUHH strebt an, zunächst auf der Grundlage einer Kostenarten- und -stellenrechnung eine betriebliche Kostenrechnung einzuführen. Als Grundlage hierfür und zur Herstellung von Transparenz und Vergleichbarkeit beteiligt sich die TUHH an dem HIS-Ausstattungsvergleich der Norddeutschen Hochschulen.

Berichtswesen

1. Das Berichtswesen ist ein zentrales Instrument des Controlling. Die Technische Universität Hamburg-Harburg und die BWF werden gemeinsam im Zusammenhang mit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung an der Weiterentwicklung eines Berichtswesens arbeiten, mit dessen Hilfe

- Transparenz über die Zielerreichung und die dafür verwendeten Ressourcen hergestellt werden kann und
- entscheidungsrelevante Informationen für die Fortschreibung zur Verfügung stehen.

Die TUHH und die BWF berichten gegenseitig über den Stand der Umsetzung dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung bis zum 31.03.2000. Die TUHH veröffentlicht ihren Bericht im Rahmen des Jahresberichts des Präsidenten. Sie berichtet spätestens ein Jahr nach Vorliegen jedes zweistufigen Evaluationsberichts über die wesentlichen Evaluationsergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen.

1. Die TUHH berichtet im Rahmen des Finanzcontrolling für die Betriebsausgaben zu den festgesetzten Terminen in Form der WEL sowie der Berichtswesen zum Haushaltsverlauf und zur Planungssicherheit.

2. Die TUHH legt der BWF für nicht einzeln im Finanzplan veranschlagte Maßnahmen bis zum 15. Dezember eines Jahres einen Instandhaltungs- und Investitionsplan für das folgende und das darauffolgende Jahr für solche Vorhaben vor, die für die Entwicklung der TUHH strukturell bedeutsam sind. Zum 1. Juli, 1. Oktober und 1. Dezember berichtet die TUHH über die Entwicklung ihres Wirtschaftsplanes in den Bereichen Investitionen und Bauunterhaltung (Meldung der Ist-Ausgaben). Über die Umsetzung des Instandhaltungs- und Investitionsplans berichtet sie zum Jahresende

3. Die von der TUHH im Rahmen des Verfahrens nach § 14 Abs. 1 HmbHG beantragten Wiederausschreibungen von freigewordenen Professorenstellen werden durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung regelhaft innerhalb von 3 Wochen beschieden.